

Frankreich - „Zu den Schlössern der LOIRE“

Die **Loire** mit einer Länge von über **1000 km** größter Strom **Frankreichs**, ist **Europas** letzter wilder, noch nicht von Staustufen und Kanälen gebändigter Fluss. Im Jahr **2000** wurde die **Loire** zum **UNESCO – Welterbe** erklärt.



Das **Tal der Loire** und die Ufer ihrer Seitenflüsse wurden von **Herzögen, Fürsten und Königen** zur **Spielwiese ihrer Verschwendungssucht** gemacht. Nach fast jeder **Straßenbiegung** fällt der Blick auf ein weiteres **Schloss oder Schlösschen** in allen erdenklichen Baustilen vom **tiefen Mittelalter bis weit ins 17. Jahrhundert** hinein.

Viele **Schlösser und Herrensitze** sind weiter in **Privatbesitz** und öffnen sich für die breite Öffentlichkeit, um die **kostspielige Erhaltung** zu finanzieren. Im Bild **Schloss Cheverny, 1604-34 erbaut**, unverändert im Besitz der **Familie de Vibraye**



Um 15.30 Uhr durchfahren wir den 14 km langen **Arlbergtunnel**, dann in **Feldkirch** gab es eine kurze Pause. Um 17 Uhr passierten wir den **Grenzübergang Schaan** nach **Liechtenstein** und reisten danach über den **Rhein in die Schweiz** ein.



Entlang des **Walensees** und **Kurfürstengebirge** mit vielen Wasserfällen, kamen wir am späten Nachmittag zum **Züricher See**, vorbei an **Rappersvill** und am Abend nach **Zürich**. Über **Basel** erreichten wir die **Grenze nach Frankreich** im Departement **Hoher Rhein** und unser Ziel für heute **Mühlhausen**. Im Hotel **Le Bristol** nahmen wir unser erstes Quartier. Die Zimmer waren zweckmäßig mit Stilmöbel eingerichtet. Nach dem Abendessen noch ein kurzer Spaziergang im **Zentrum der Stadt**.



Die Stadt **Mühlhausen** (Mulhouse) wurde 803 erstmals urkundlich erwähnt, der Bau der Mühle gab dem Ort seinen Namen, ein **Mühlrad** ziert daher auch das **Stadtwappen**. Hier ist der Sitz der Unterpräfektur im **Departement Haut-Rhein** in der Region **Elsass. Tageskilometer 990**. Abfahrt von **Mühlhausen**, die Straßen der Stadt waren noch leer und wir erreichten bald die Landstraße. Wir durchfahren **Belfort**, wo sich eine **TGV Fabrik** befindet.



Wir befanden uns in **Burgund**, einer Region im **Zentrum Frankreichs**, die in etwa dem früheren Herzogtum gleichen Namens entspricht. Funde weisen eine Besiedelung **seit 15.000 v. Chr.** nach. Um 280 wurde erstmals der Weinbau eingeführt.

Durch die **Burgundische Pforte** erreichten wir ein 30 km breites Tal mit Weizen und Rapsfeldern, Laubwäldern, kleinen Dörfern, Kühen und Pferden auf der Weide und Birkenalleen.



Um 11.15 Uhr trafen wir in der Stadt **Beaune** ein, die nicht nur das Zentrum der großen **Burgunderweine** ist, sondern auch das seit dem Mittelalter perfekt erhaltene, prägnanteste Beispiel flämisch-burgundischer Spätgotik – **das Hospiz Hotel Dieu** – beherbergt.

Um das Seelenheil der Einwohner zu gewinnen, beschloss der Kanzler ein Hospital für die Armen zu gründen. Er versah es mit einer Jahresrente und eigenen Einkaufsquellen, Weinbergen und Salinen.



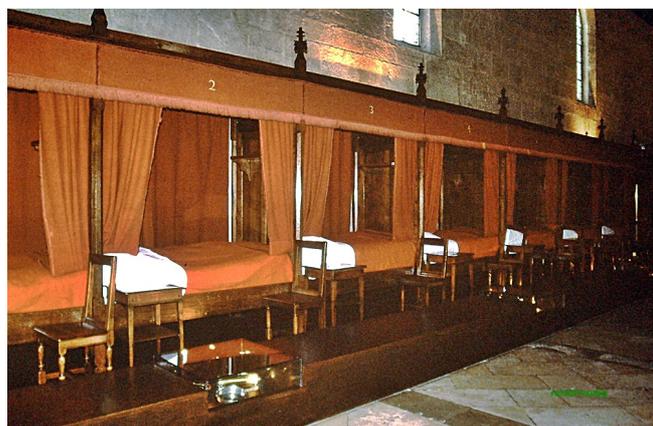
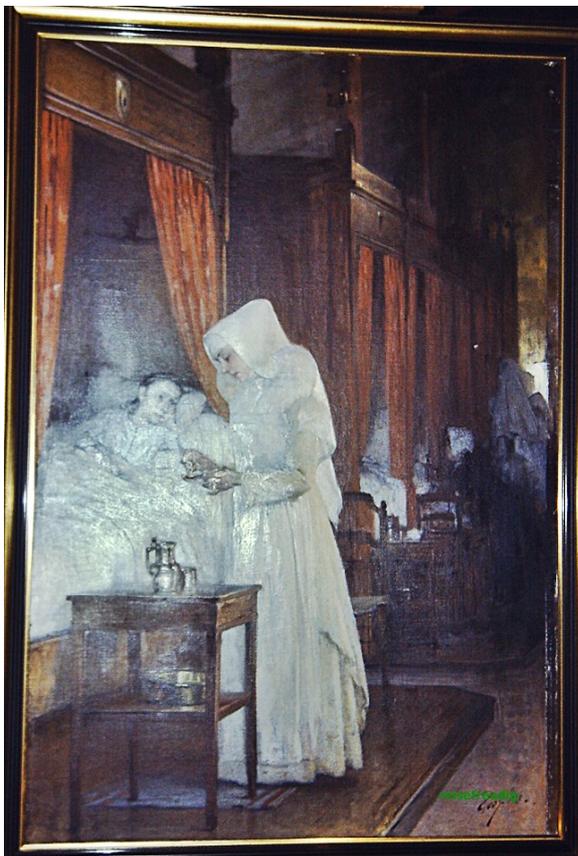
Das **Hospital** wurde 1443 von **Nicolas Rolin**, dem Kanzler des Herzogs von Burgund **Philipp der Gute**, erbaut. Nach dem Hundertjährigen Krieg litt **Beaune** unter Armut und Hunger.

Mit seinen **gotischen Fassaden** gilt das **Hotel Dieu** heute als **Juwel der mittelalterlichen burgundischen Architektur** und seine **farbenprächtigen Dächer** sind in der ganzen Welt zum **Symbol für Burgund** geworden.

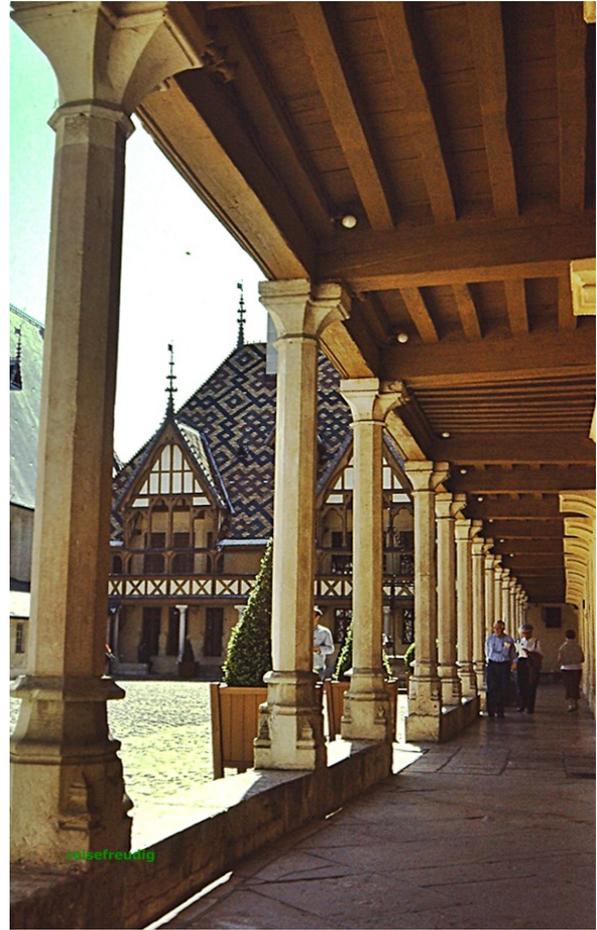


Vom **Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert** pflegten die **Schwester des Hospitals** ohne Unterbrechung zahlreiche Kranke in mehreren großen Sälen. Das **Hotel Dieu** wurde schnell bei den Armen, aber auch bei Adligen und Bürgern berühmt. Dank ihrer Gaben konnte das Hospital vergrößert und durch die Stiftung von Kunstwerken verschönert werden. Mit Ausnahme eines Altenheimes wurde die **medizinische Tätigkeit 1971 in ein modernes Krankenhaus verlegt**.

Der **große Armensaal**, das **Herz des Hotel Dieu**, **1452 eingeweiht**, hat seine ursprünglichen Abmessungen, 50 m Länge, 14 m Breite, 16 m Höhe, beibehalten. Der Krankensaal wies in der Mitte Tische und Bänke auf, wo die Mahlzeiten in Zinngeschirr serviert wurden. Hinter jedem Bett befand sich eine Truhe, wo die Kleidung der Kranken eingeräumt wurde.

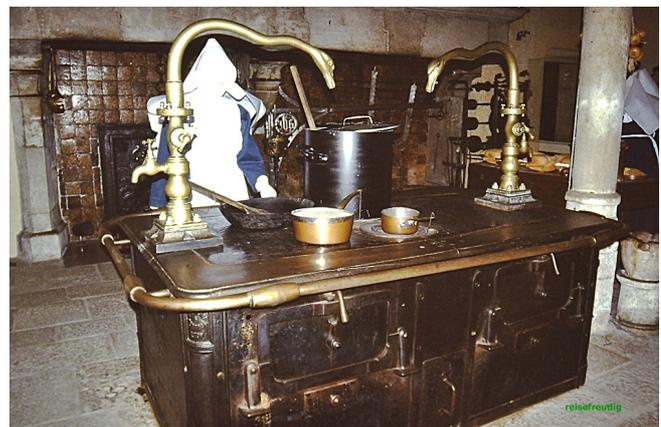
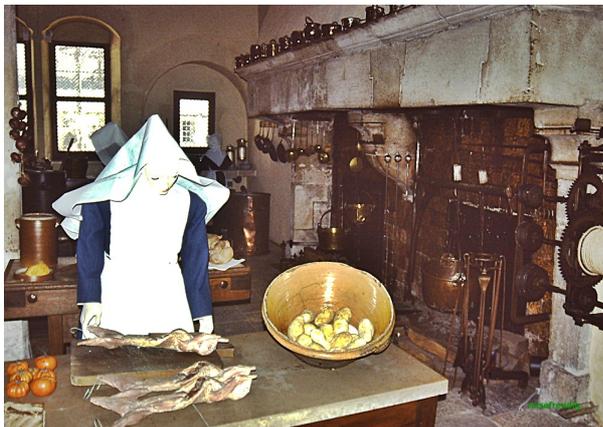


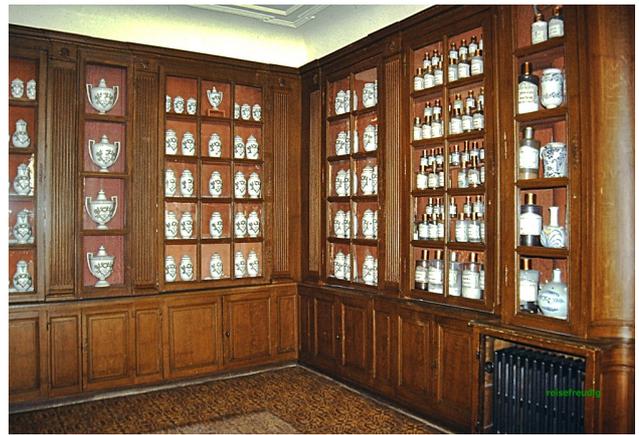
Vom Hof aus hat man die herrliche Ansicht des **Hotel Dieu**, auf seine **Dächer** mit glasierten, vielfarbigen Ziegeln aus Terrakotta, sie bilden **außergewöhnliche geometrische Figuren**.



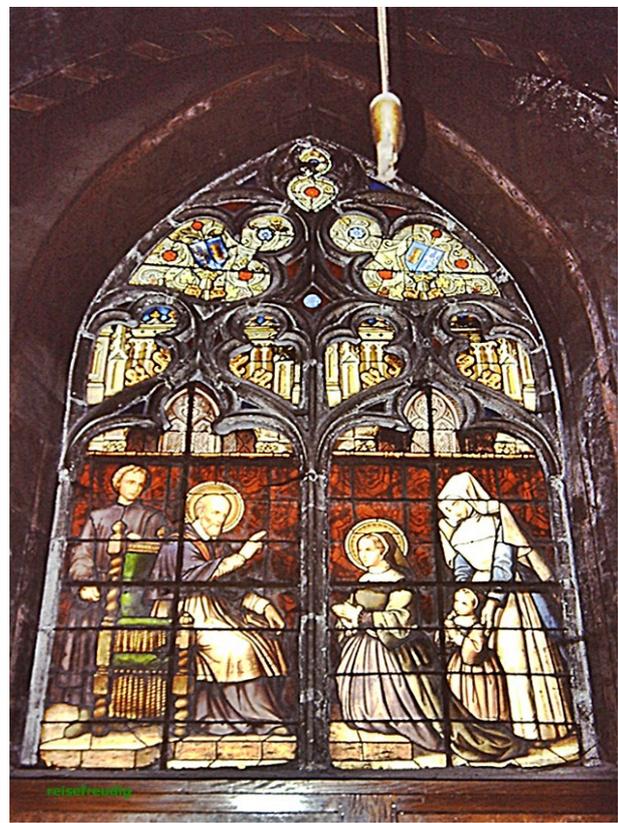
Die Küche wurde wieder so eingerichtet, wie sie vor hundert Jahren war. In der Apotheke sieht man eine Sammlung von 130 Steingut Töpfen, in welchen Salben, Öle, Pillen oder Sirup aufbewahrt wurde. Im Mittelalter verfügte jedes Krankenhaus über seine eigene Apotheke. Heilkräuter wurden im Garten kultiviert und in Bronzemörsern die Heilmittel zubereitet.

Im **Saal Saint Louis** befinden sich die Backöfen des Hospitals, in denen das Brot gebacken wurde, das täglich an die Armen verteilt wurde. Der Raum enthält heute sehr schöne gotische Truhen und herrliche Wandbehänge, die Anfang des **16. Jht. in Tournai** gewebt wurden.





Nach dieser ausführlichen **Hospiz Besichtigung** spazierten wir noch durch die engen Gässchen des alten **Beaune** mit Häusern im **Stil der Gotik und Renaissance** zur Kirche **Notre Dame**, erbaut **12. - 16. Jht.**



Gegen Mittag verließen wir die Stadt und fuhren zur Mittagsrast zu den Weinbergen, um uns im **Busrestaurant** zu stärken. Bereits um 14 Uhr traten wir die Weiterfahrt an. Auf schmalen Landstraßen mit wenig Verkehr fuhren wir durch die Weinberge.



Nach einer Stunde Fahrt trafen wir in **Dijon**, der Hauptstadt **Burgunds**, ein. Der historische Kern der Stadt entstand unter dem dritten der vier „**Großen Herzöge des Abendlandes**“, die von 1364 bis 1477 die Regentschaft über Burgund inne hatten:

Philipp der Kühne – Johann ohne Furcht – Philipp der Gute und Karl der Kühne.

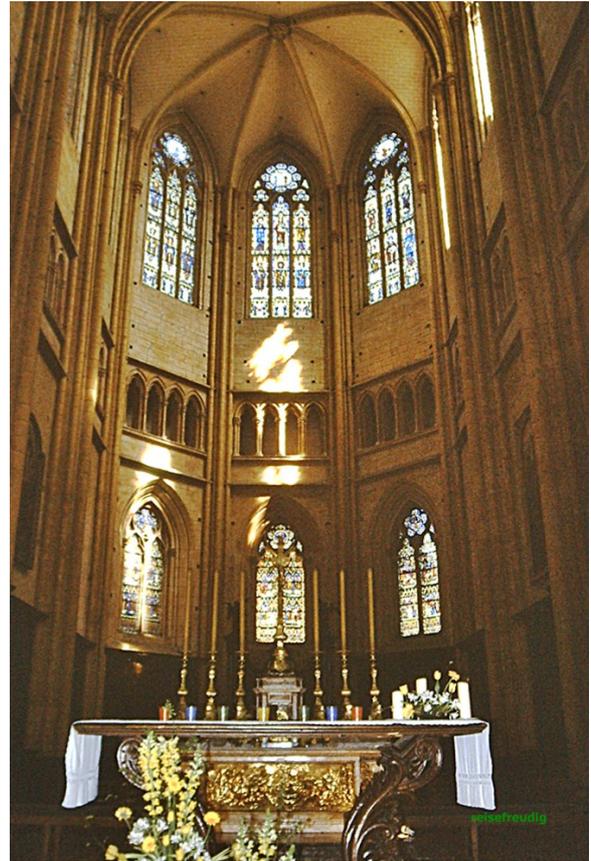


Wir begannen mit Fremdenführer Renault unseren Stadtrundgang beim

> **Tor zu Ehren des Gouverneurs** beim Park auf der Straße nach Paris. Weiter zur



> **Kathedrale Saint Benigne**, der ehemaligen Abteikirche eines Benediktinerklosters im gotischen Stil, Baubeginn 1270 mit einer schönen Barockorgel aus Bayern. Baumaterial war Kalkstein aus Burgund.

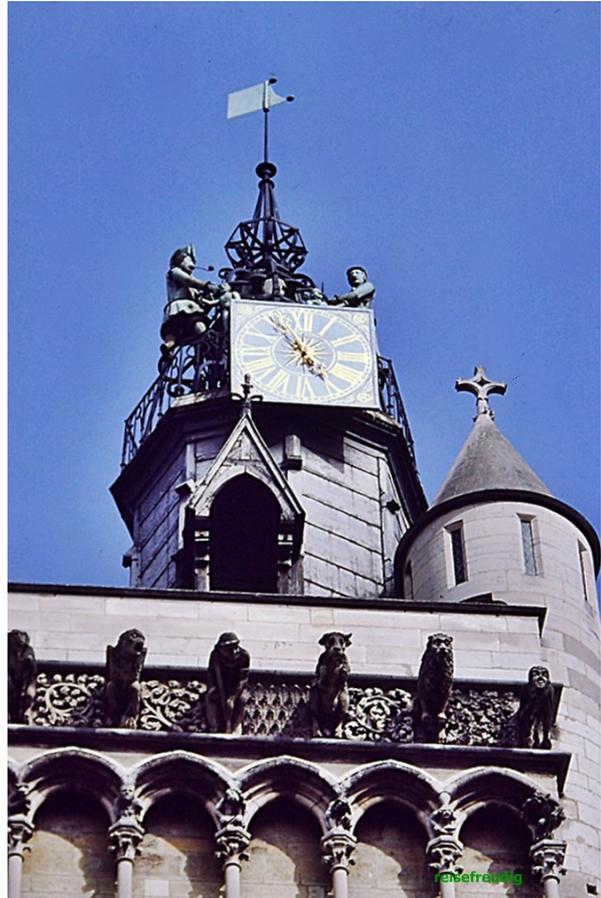


> **Fachwerkhaus im Elsass** Stil 1470 erbaut, das Erdgeschoß ist aus Stein, zwischen dem Holz befindet sich eine Füllung Stroh.

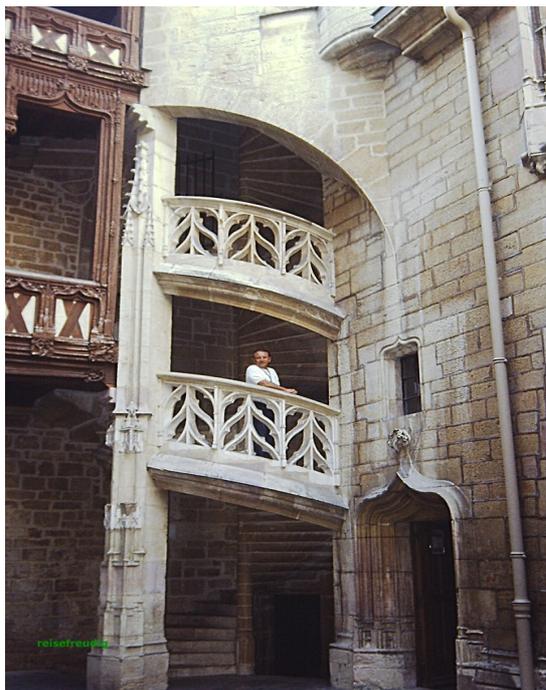


Renaissance-Haus mit rundem Erker und Wachturm, gedeckt mit Holzschindeln.
> Palast der Herzöge und Stände Burgunds, Rathaus und Kunstmuseum-1450 erbaut.

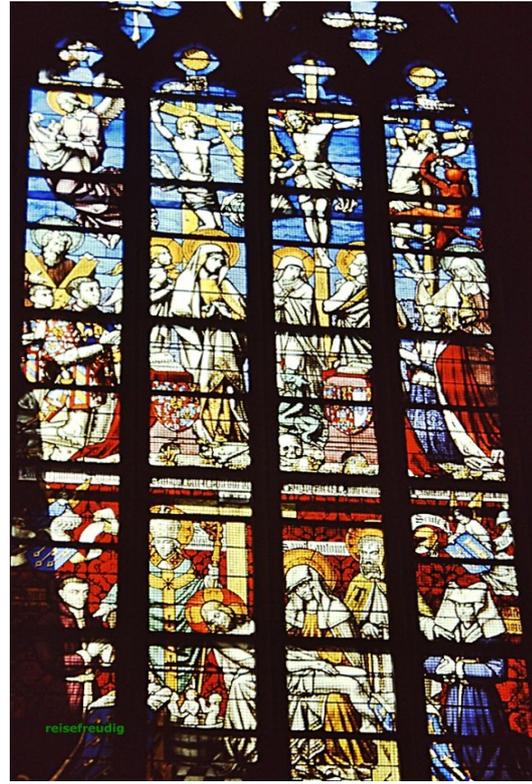
> **Turm „Philipp le Bon“**, Rest der Burg aus dem 17. Jht., Aussichtspunkt zur Warnung von Feinden, Räubern und Feuer.



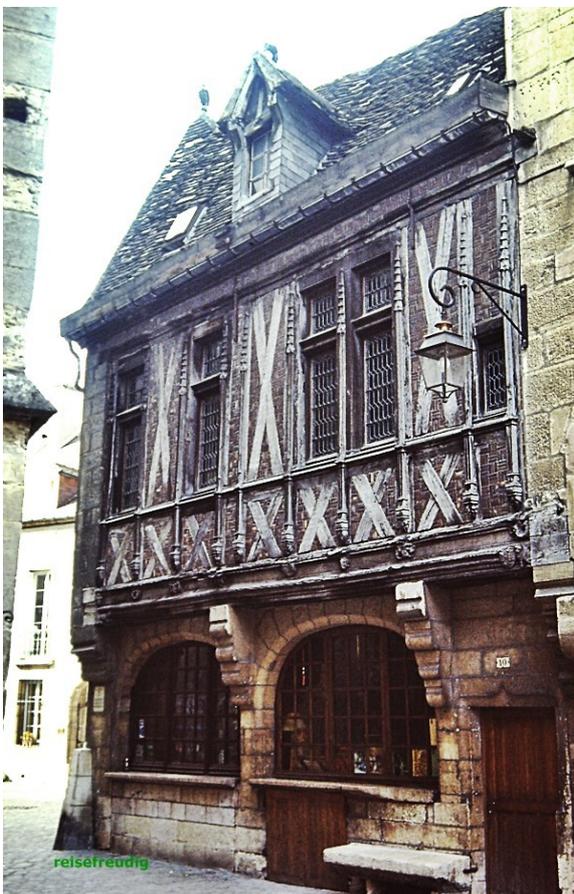
> **Haus des Bürgermeisters** 1488 im Stil der Spätgotik erbaut. Innenhof mit außen liegender Stein-Wendeltreppe, mit Eichenholz gedeckter Gang und rundem Turm, nur Adelige durften runde Türme bauen.



> **Kirche Notre Dame** im gotischen Stil, 13 Jht., Vorbau mit filigranen Säulen und Wasserspeiern, gekrönt von der Turmuhr, die seit 1383 die Stunden zählt. Weiters schöne **Original-Glasfenster**.



> **Fachwerkhaus Maison Milliere** 1906 erbaut mit Eule und Katze am Dach, die die untreue Hausfrau bewachen sollten.



> **Hotel de Vogue** – Haus des Vorsitzenden des Parlaments. Übernachtung im **Hotel Campanile** in **Dijon**. Tageskilometer 305.



Um 8 Uhr verließen wir Dijon, die Stadt des scharfen Senf, und fuhren Richtung **Loire Tal**.

Kleine morgendliche Fotorunde im kleinen Ort **Arnay le Duc**. Wir besuchten die **St Lorenz Kirche**. Die Kapelle wurde 1002 erbaut, Pfeiler und Schiff im 15. Jht., Chor und 10 Kapellen im 16. Jht. Glocken und Turm 18. Jht.

Wir spazieren vorbei am **Maison Bourgogne**, einem Wohnhaus im typischen **Stil des Mittelalters** mit Renaissance Ornamenten zum **Hotel de Ville- dem Rathaus**.



Um 10 Uhr fuhren wir wieder weiter durch Felder und Wiesen mit weißen Kühen, eine holländische Fleischrasse, und wenigen kleinen Dörfern. Wir durchfuhren **Autun**, eine Kleinstadt mit Kanälen und Schleusen.

Durch große Ländereien, ausgedehnte Waldgebiete mit 600 bis 700 m hohen Hügeln und kleinen Ortschaften mit **alten Steinhäusern** und **gotischen Kirchen** erreichten wir das **LOIRE-Tal**.



Gegen Mittag erreichten wir **Nevers**, die drittgrößte Stadt in Burgund, wo **Loire, Nièvre und Allier** zusammenfließen. Am Flussufer mit Blick auf die **mittelalterliche Brücke, die Kathedrale** und den **Herzogspalast** machten wir Mittagsrast.

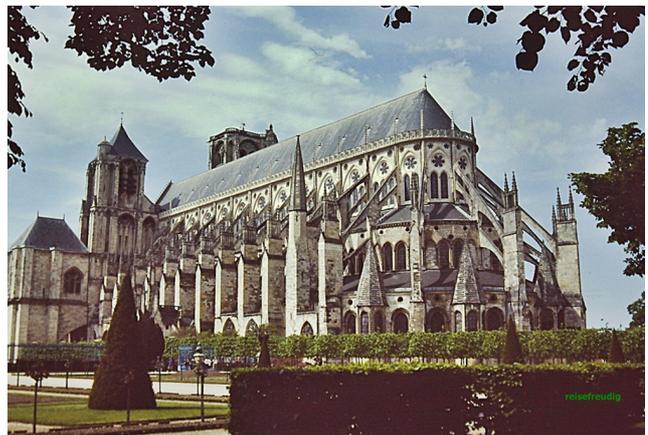
Auf der Weiterfahrt kurzer Fotostopp bei der Kanalbrücke über den Fluss **Allier**.



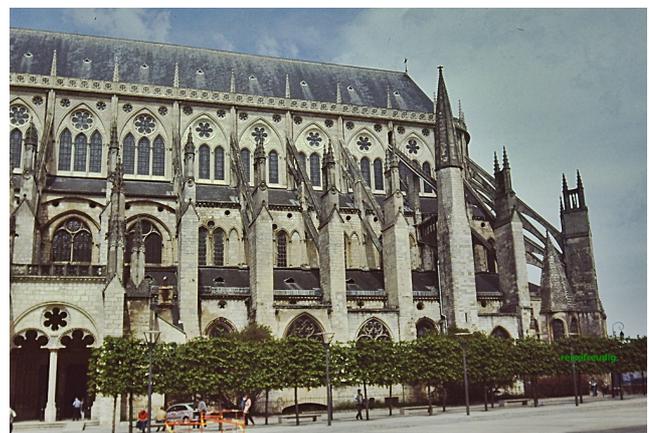


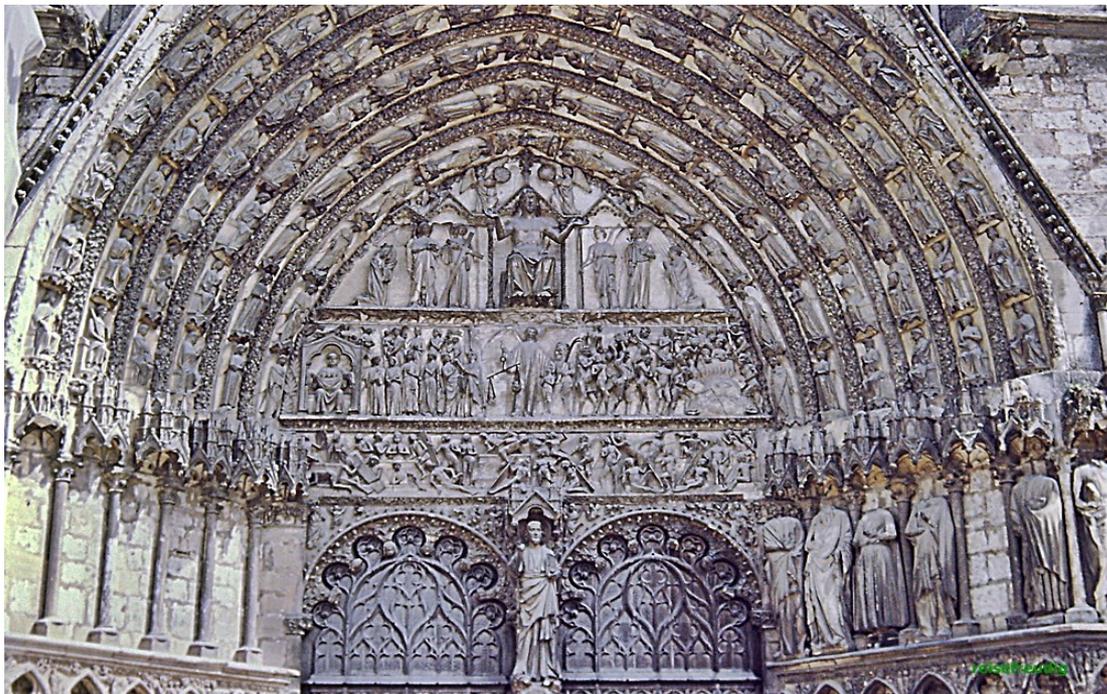
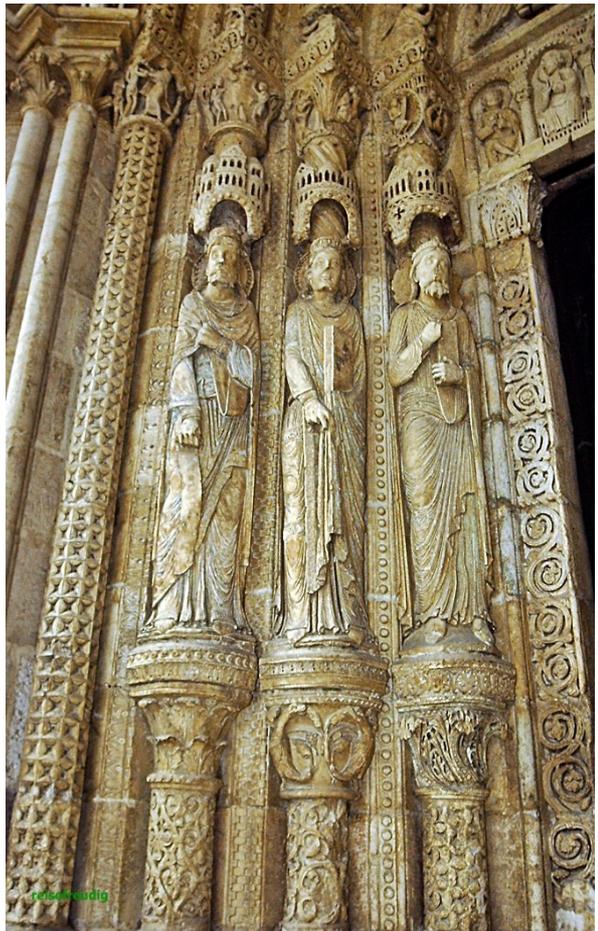
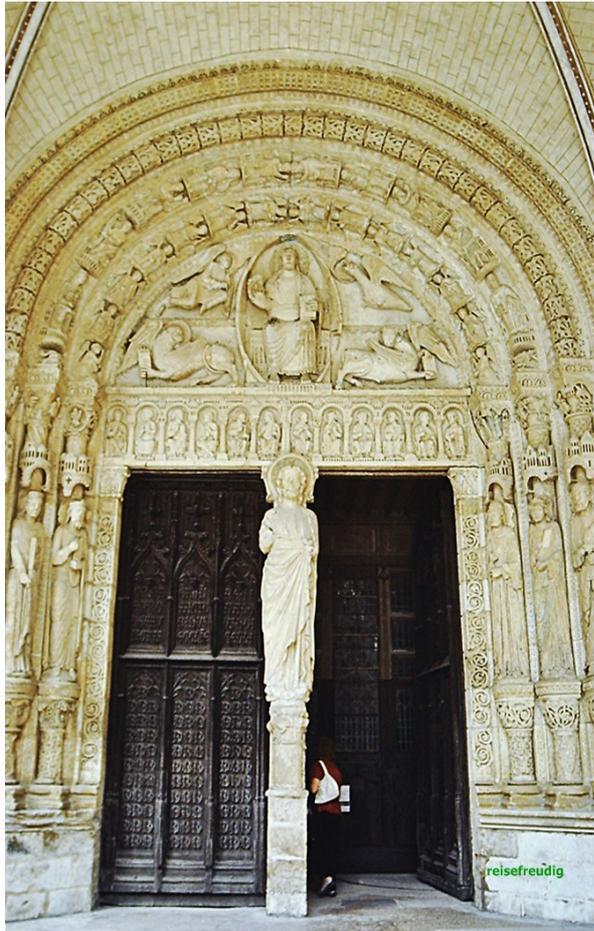
Durch weite Felder mit Weizen und leuchtend gelb blühendem Raps erreichten wir um 15 Uhr die Stadt **Bourges** mit seiner **imposanten Kathedrale**.

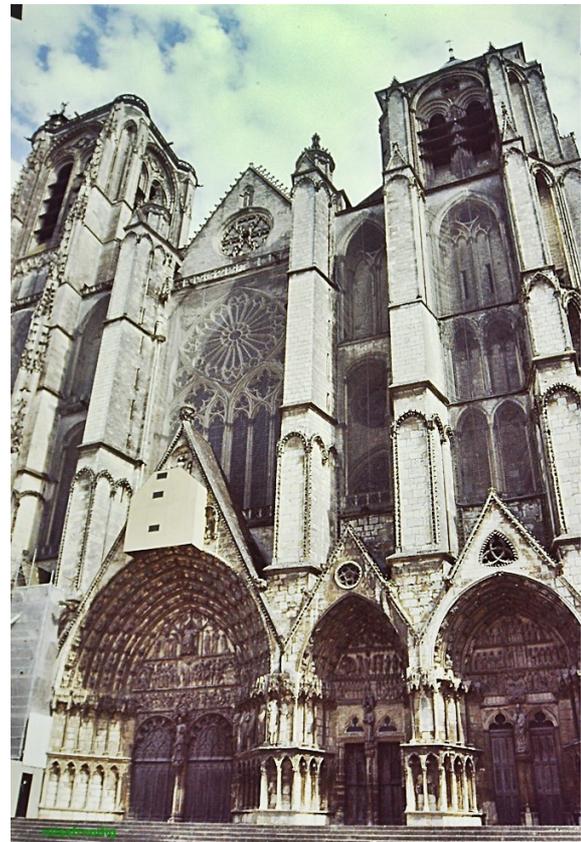
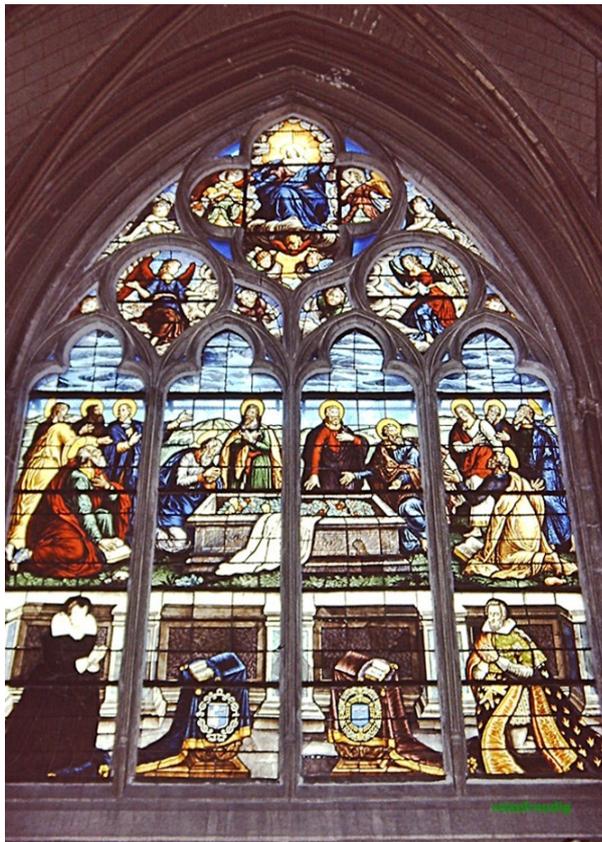
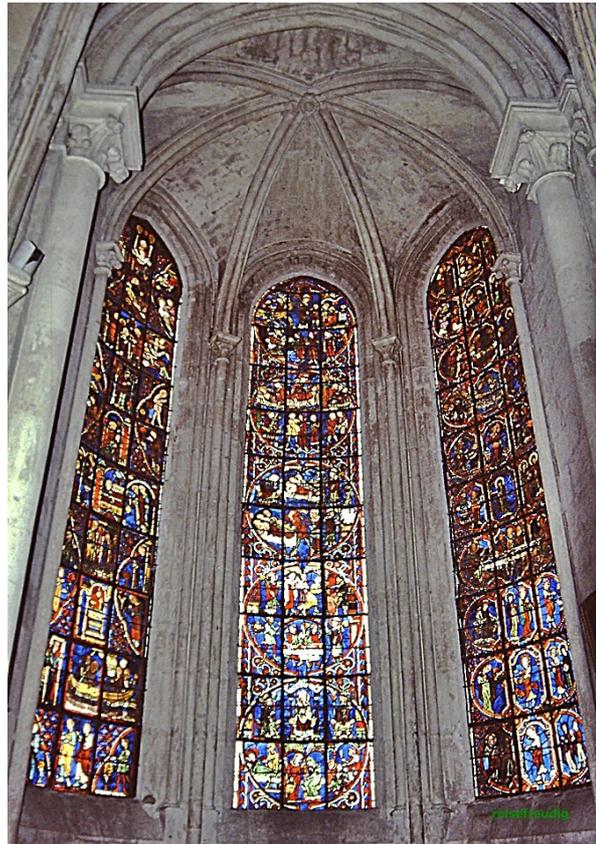
Bourges, das römische Avaricum war Schauplatz des großen Eroberungsfeldzuges **Julius Cäsars**, bei dem 52 v. Chr. rund 40 000 Gallier starben. Zwischen 12. u 15 Jht. erlebte die Stadt ihr goldenes Zeitalter.



Die **Kathedrale Saint Etienne**, eine der besonders schönen gotischen Kathedralen in Frankreich wurde im 12/13. Jht. errichtet. Beeindruckendes **Hauptportal mit Szenen des Jüngsten Gerichts**, herrliche Glasfenster aus dem 13.-16. Jht, Orgel mit 3430 Pfeifen aus dem 17. Jht., zwischen dem 14. und 16. Jht wurden Kapellen angebaut und die **riesige Rose über dem Westportal** eingefügt. Vom gegenüber liegenden **Rathaus** und der schönen Gartenanlage hat man einen herrlichen Blick auf die **Kathedrale**.







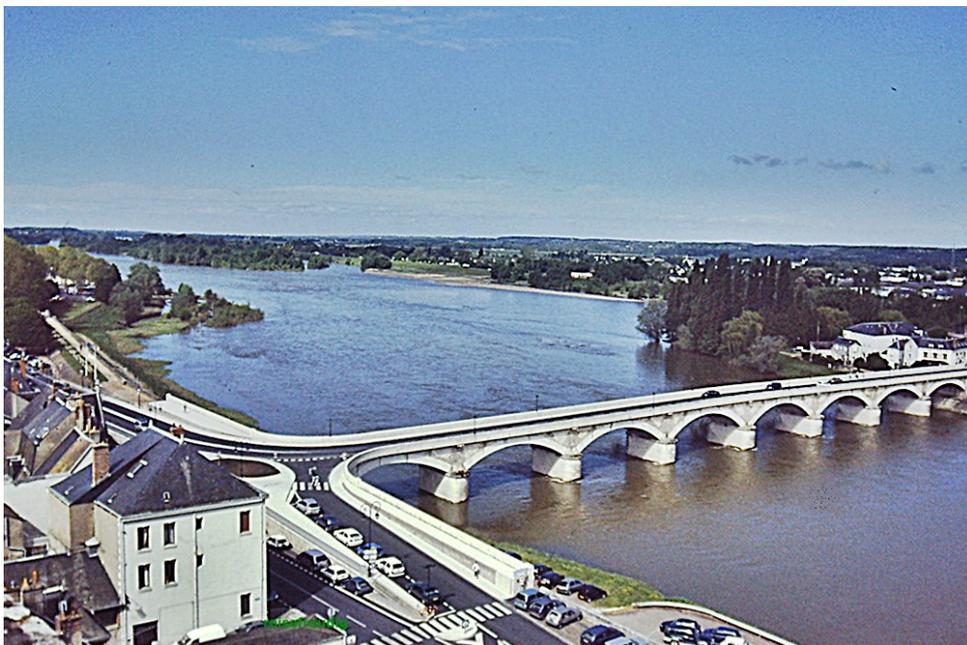
Wir machten noch einen kleinen Rundgang durch die **Altstadt** und einen Fotostopp bei einem Park mit schön geschnittenen Rundbogenbüschen und einer riesigen Platanenallee, bevor wir Richtung **Blois** weiterfahren.



Auf geraden Straßen durch große Felder und kaum besiedeltes Gebiet, entlang des Flusses **Cher** erreichten wir um 18 Uhr **Blois**, fuhren über die **Loire**, warfen einen Blick auf das **Schloss Chaumont** und trafen kurz später beim **Hotel de l'Octroi** ein, unserem Quartier für die nächsten Tage. **Tageskilometer: 398.**



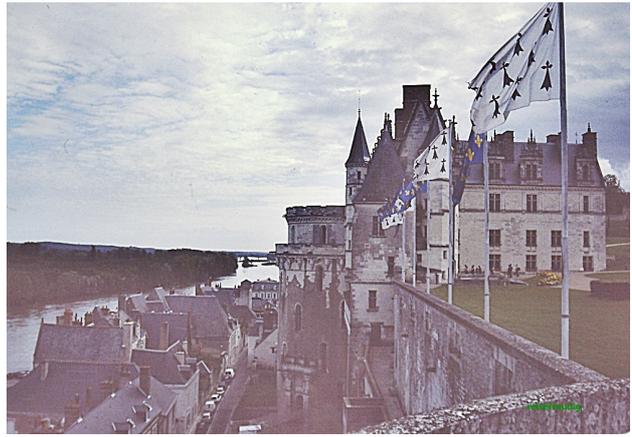
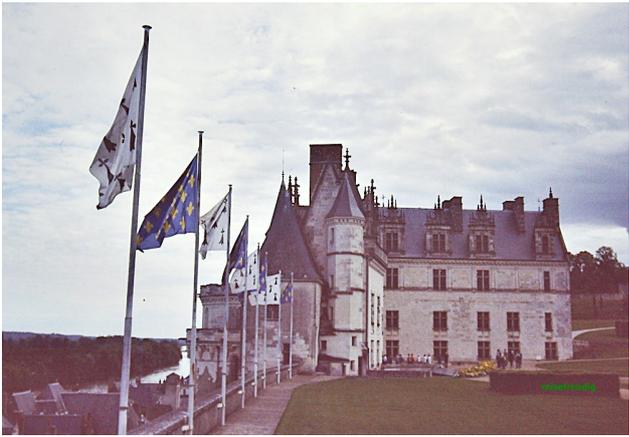
Mit Reiseleiterin **Maris** fahren wir um 9 Uhr von **Blois** ab ins **Tal der Loire**.



Zu den Loire-Schlössern:



Amboise,



Le Clos Luce,



Villandry



Woher kommt es, dass sich auf einem **Rechteck** von **zweihundert mal hundert Kilometer** an **einem Flusslauf** so viele **Residenzschlösser** aneinander reihen ?

„ Sicher nicht nur weil das friedliche Tal der Loire im Herzen des einstigen Herzogtums France liegt, weitab der Landesgrenzen oder weil der Hundertjährige Krieg 1453 an der Loire beendet wurde und der erste Schritt zum Nationalstaat erfolgte.

Der Hauptgrund ist wohl darin zu sehen, dass die Herzöge nach der Rückkehr vom Italienfeldzug einen völlig neuen Begriff von Residenz mit nach Hause brachten.

Ihre Burgen bis dahin wuchtige Festungsbauten, hatten ihre Wehrfunktion verloren, da der innere Frieden gesichert war. Königliche Macht wurde nun nicht mehr mit dem Waffenpotential, sondern mit Kultur, Eleganz und Prunk gemessen.



Italienische Künstler gestalteten Schlösser und Gartenanlagen mit Fontänen, Wasserspielen, Hecken und Blumenrabatten. Im Umfeld des Hofes lebten Adel und neureiche Bürger, manche so mächtig, dass der König wohlwollend Anleihen bei ihnen machte.

Weitab von den Spannungszonen an den Landesgrenzen gaben sich die Könige einem glanzvollen Lebensstil hin. Der Fluss ist der natürliche Weg zum Meer, in das er bei Nantes mündet, und eine kostbare Wasserstraße, auf der schwer beladene Schiffe Seide, Gewürze, Edelsteine und Kriegstrophäen heranschafften.



Schließlich verschlang der dekadente Lebensstil Unsummen und der Staat bürdete den Untertanen unerschwingliche Steuern auf. Durch Pest, Dürre und Hungersnöte verarmte das Tal und immer seltener zogen königliche Prozessionen von Schloss zu Schloss. Geblieben ist nur eine Reihe Traumschlössern, die wir heute als kostbare Zeugnisse einer glorreichen Epoche bewundern können.“

Auf einem als Hochwasserschutz errichteten Damm entlang **Frankreichs längstem Fluss** -1012 km – erreichten wir Schloss **CHAUMONT** für einen Fotostopp. Es liegt 16 km südwestlich von **Bloir** auf einer Anhöhe mit herrlicher Aussicht auf das Loire-Tal. Bereits im 10. Jht. hatten hier die **Grafen von Blois** eine **Festung** errichtet.

1465 wurde die Burg geschleift und das **heutige Schloss erbaut**, das später im italienischen Renaissancestil verändert wurde.

1938 kaufte der französische Staat das Schloss, es wurde restauriert und für das Publikum geöffnet.



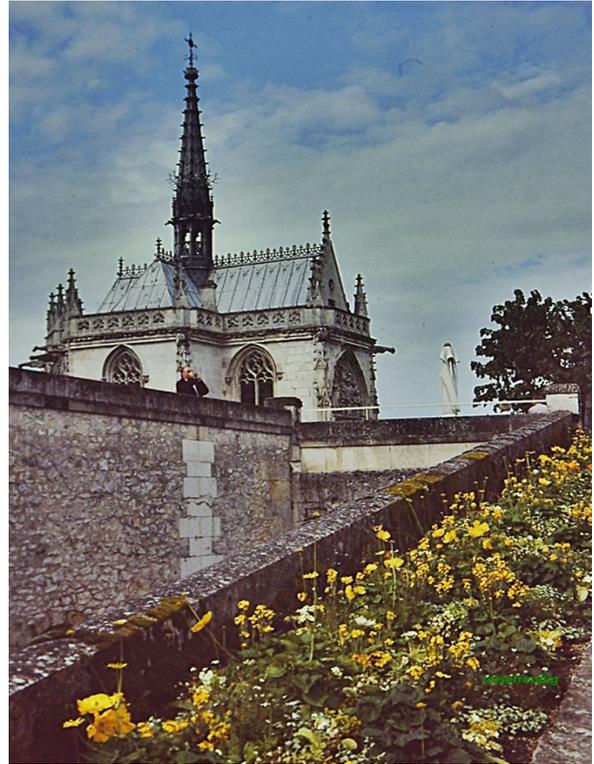
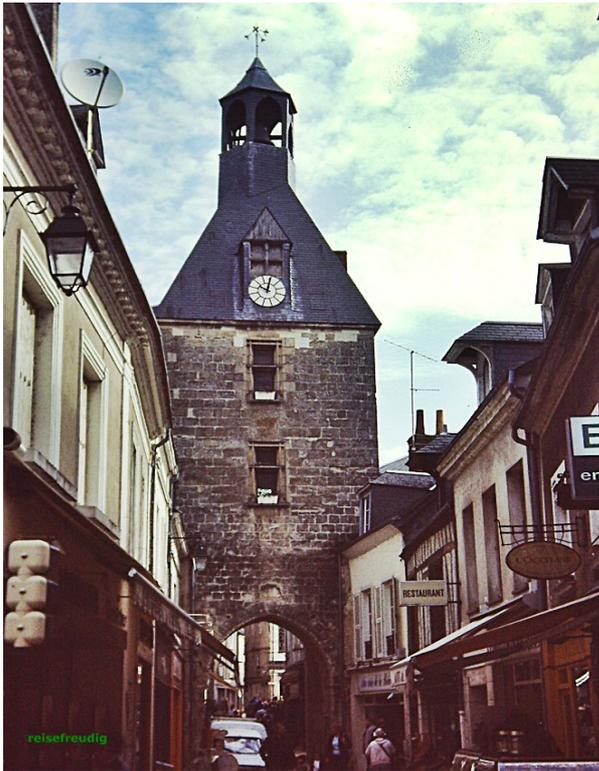
Wir fahren weiter nach **AMBOISE** wo wir um 10 Uhr eintrafen. Vom **Ufer der Loire** blickt der Flussgott **Aquarius** auf das gleichnamige Schloss.



Amboise, ein lebhaftes Städtchen mit vielen Restaurants und Geschäften zählt heute mehr als 12.000 Einwohner. Es war die **Hauptstadt der Turonen**, eines keltischen Volksstammes, der seine Befestigungsanlagen nach und nach senkrecht zum Felsen baute, der hoch über dem Zusammenfluss der **Loire** und der **Amasse** ragt.

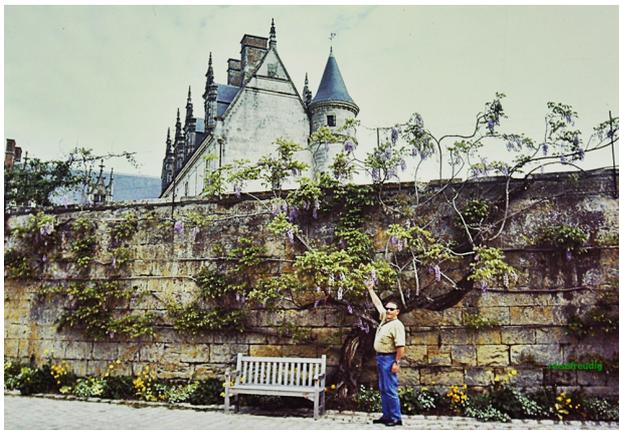


Wir spazierten vom Busparkplatz durch die Altstadt zur mächtigen Festungsmauer.



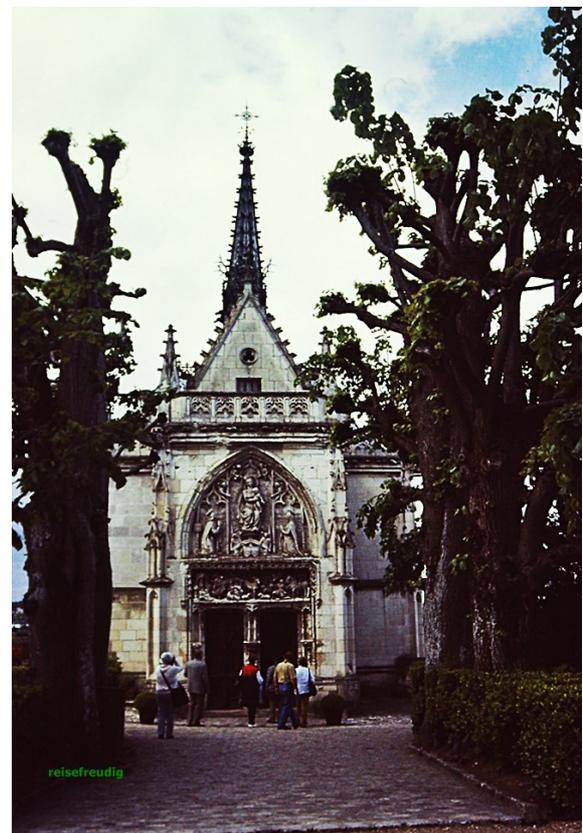
Eine lange Rampe mit üppig blühenden **Wisteria-Kletterranken** führte hinauf zum Schloss, auf eine Terrasse mit herrlichem Blick auf die Loire.

Wir haben uns nach der Reise sofort solche Kletterpflanzen besorgt, an der Grundstückseinfahrt gesetzt und daraus sind diese Ranken bereits entstanden, siehe Bilder.

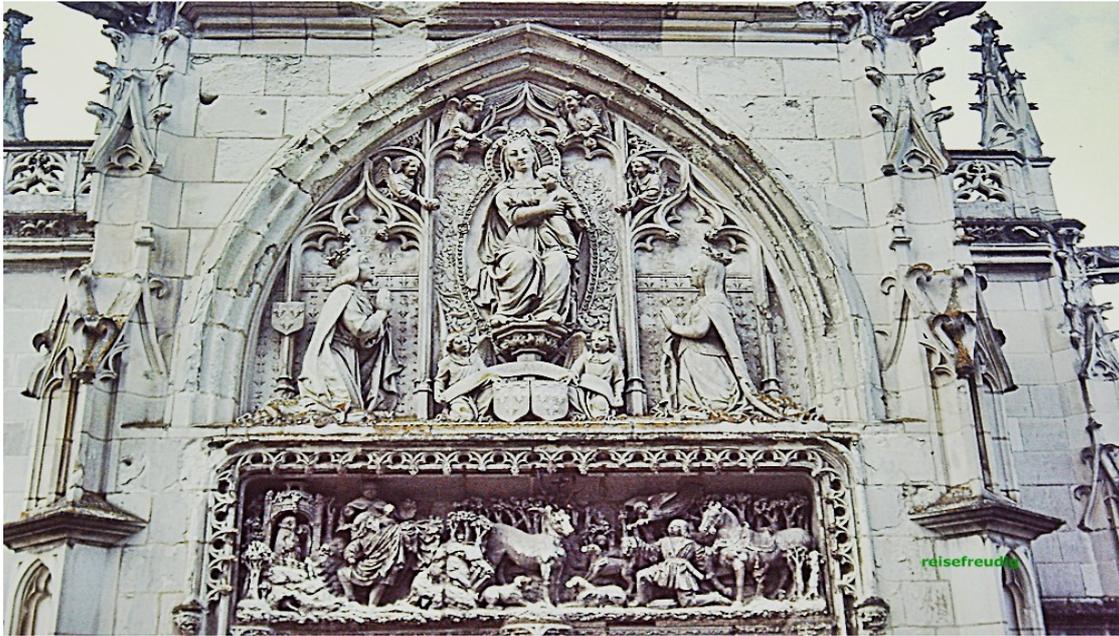


Von den Gebäuden an der Festungsmauer ist nur noch die **Hubertuskapelle** aus dem 15. Jht. übrig geblieben. Sie ist dem **Schutzpatron der Jäger** geweiht und war ausschließlich dem **Herrscher** vorbehalten.

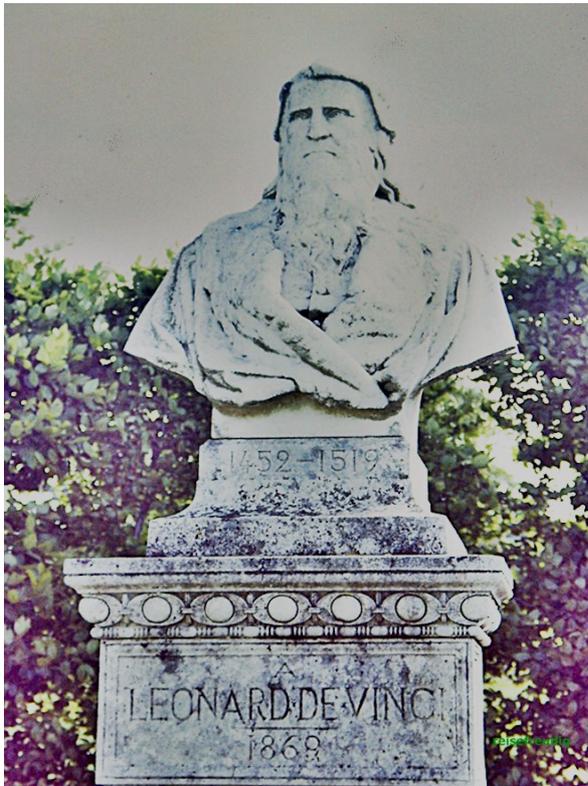
1469 wurde hier der Michaelsorden gegründet. Der König versammelte zu diesem Zweck **fünfzehn der mächtigsten Barone** und machte sie mit den Statuten des politisch begründeten Ritterordens bekannt, in dem sich die **Königstreue der Adelhäuser** widerspiegelte. Die Kapelle ist aus Kalkstein erbaut mit schönen Friesen, die verflochtene **Pflanzen- und Tierformen** darstellen.



Auf dem äußeren Türsturz ist **Karl VIII und sein Frau Anna von Bretagne** im Gebet zu sehen.



In der Kapelle befindet sich die Grabstätte von **Leonardo da Vinci** der am 2. Mai 1519 in Amboise starb.



Die **mittelalterliche Festung** wurde im 15. Jht. von **Karl VIII** zum **königlichen Schloss** umgebaut. Bei einem Rundgang besichtigten wir die gotischen Wohngemächer. **Im Wachsaal** wurde der Zugang zu dem vom **König bewohnten Gemächern** kontrolliert. Vom **Wehrgang**, einer offenen Galerie mit Kreuzgewölben, wurde die **Loire überwacht**.



Der Ratsaal ist der größte Saal des Schlosses. Er hat zwei Kamine, der trapezförmige Rauchfang weist auf den Stil der Gotik hin. **Lilienblüten und Hermelintüpfel, Embleme des Königreichs von Frankreich und des Herzogtums von Bretagne, verziern das Wappen von Anna von Bretagne.**

Der **Mundschenk Saal** erinnert an die Gebräuche an der Tafel des Königs, an welcher der Mundschenk die Getränke einschenkte.

Seit **1924** ist im Schloss die **Saint Louis Stiftung** untergebracht, der die Schlossverwaltung und Restaurierung obliegt.



Wir verließen nun das Schloss und machten **Mittagsrast am Ufer der Loire in Amboise.**



Anschließend besuchten wir Schloss **CLOS-LUCE** auf dem **Leonardo da Vinci** seine letzten Jahre verbrachte.

1214 wurde eine Wehrburg mit Spähturm, Schießscharten und Zugbrücke erbaut, die dann von **Karl VIII 1490** in eine königliche Residenz umgebaut wurde.

Franz I. lud Anfang 1516 **Leonardo da Vinci**, das Universalgenie aus Italien, nach **Frankreich** ein.

Leonardo ritt auf dem Rücken eines Esels über die Alpen und nahm sein heute wohl berühmtestes Gemälde, die **Mona Lisa**, mit.

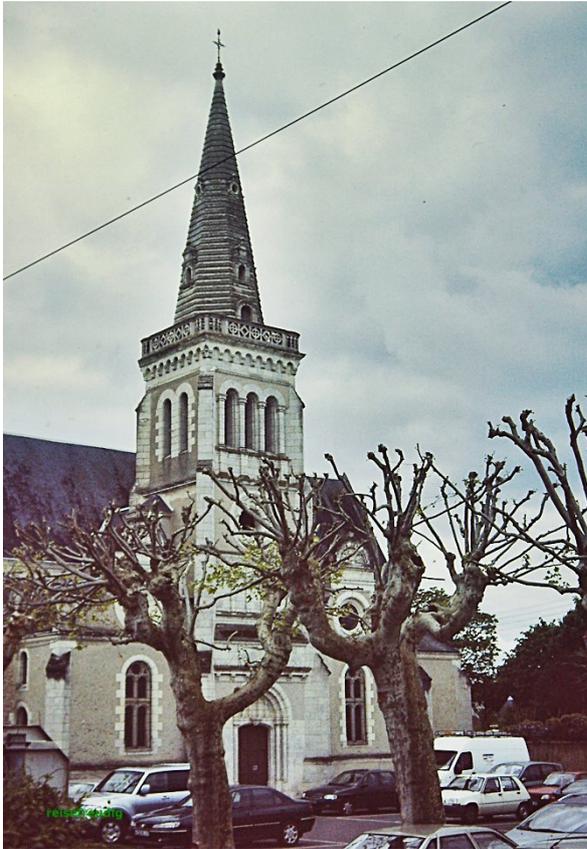
Auf **Clos-Luce** konstruierte er bis zu **seinem Tod 1519** zahlreiche Maschinen, es sind Modelle von Pumpen, Panzerwagen, Flugmaschinen, Automobile und eine Drehbrücke ausgestellt. Bald kam wieder die Sonne durch und wir spazierten durch den weitläufigen Garten, wo ebenfalls Modelle seiner Erfindungen zu sehen sind.



Während wir Salon, Küche und Schlafzimmer von Leonardo besichtigten zog ein Gewitter mit Hagel vorüber. Seit mehreren Generationen gehört **Clos-Luce** der Familie **Saint-Bris**, die mit Hilfe der Akademie der schönen Künste des Haus restaurierte.



Am frühen Nachmittag verließen wir **Amboise**, durchfuhren **Montlouis-sur Loire**, einen **berühmten Weinort**. Entlang der Loire sind Weinkeller und Höhlenwohnungen in den Felsen gehauen.



Nachdem wir bei der Weiterfahrt **Tours** passiert hatten, trafen wir in **Villandry** ein. Dieses elegante **Renaissanceschloss** liegt am Fluss **Cher**, einem Nebenfluss der **Loire**.



Die ursprüngliche **Festung** aus dem **12. Jht.** wurde abgetragen und **1536 ein Neubau**, bei dem sich die Gebäude um den zum **Loiretal** offenen Ehrenhof gruppieren, errichtet. **Es ist das letzte der großen Schlösser, die in der Renaissance Epoche an den Ufern der Loire gebaut wurden.**

Die **Schlossanlage** ist zum Teil von einem Wassergraben umgeben und auf drei Ebenen sind terrassenartig angelegte Gärten angelegt. Auf einer **Fläche von 5 ha** gibt es **Ziergarten** mit kunstvoll angelegten Beeten, einen Wassergraben, Baumalleen, Gärten mit Heilkräutern und Gemüse, sowie 1260 Linden und 52 km Buchsbäumchen.



Nahe beim Schloss liegen die **sogenannten Liebesgärten** – **vier große Blumenrabatte** mit kunstvoll geschnittenen Buchsbäumchen.

Das **Nordwest Quadrat mit zerrissenen Herzen** symbolisiert die **leidenschaftliche Liebe**, das **Nordost-Quadrat** mit Fächern, Füllhörnern und Liebesbriefen und Gelb als dominierende Farbe stellt die **frivole Liebe** dar.

Das Beet im **Südwesten mit Liebesflammen in Herzen** und Ballmasken erzählt von der **zärtlichen Liebe** während im letzten Feld mit Schwertklingen und blutroten Blüten die **tragische Liebe** dargestellt ist.



Auf der anderen Seite des **Schlossgrabens** erstrecken sich bis zum Ortsrand und der romanischen Kirche, die Gemüsekulturen, wo die geometrischen Formen durch verschiedenfarbige Blätter von Kohl, Karotten, Mangold und Salat gebildet werden.



Im 16. Jht. wurden die **ersten botanischen Gärten** mit Raritäten aus **Amerika** angelegt, wo man sie dem neuen Klima anpasste. **Im 19. Jht. wurde der traditionelle Garten zerstört und durch einen englischen Park ersetzt.**

1906 wurde das Schloss von **Dr Joachim Carvalho**, dem **Urgroßvater des heutigen Eigentümers** gekauft. Es **restaurierte das Schloss** und ließ die Gartenanlage mit **Hilfe alter Stiche** rekonstruieren.



Nach einer ausführlichen **Gartenbesichtigung** fuhren wir über **Tours** wieder zurück nach **Bloir**, wo wir um 18. Uhr beim **Hotel l'Octroi** eintrafen. **Tageskilometer: 189.**

Weitere Loire-Schlössern:

Um 8.30 Uhr verließen wir **Bloir** und fuhren auf der Landstraße durch Felder und Wälder Richtung Süden nach **CHENONCEAU**. Durch eine lange Platanenallee näherten wir uns dem Schlosseingang, der von **zwei Steinlöwen** bewacht wird.



Dort wo heute das **elegante Renaissancegebäude** steht, erhob sich seit 1234 eine von **Wassergräben umspülte Wehrburg**, die durch eine bewegliche Brücke und Mühle mit dem Fluss **Cher** verbunden war.

1512 erwarb Thomas Bohier, ein hoher Steuerbeamter, die Festung, ließ sie abreißen und eine moderne Residenz im Stil der Renaissance erbauen. Nur der Treppenturm vor dem ehemaligen Bergfried blieb erhalten. Auf den Pfeilern der alten Mühle wurde eine zweigeschossige Brückengalerie und ein mit Ecktürmen versehener **Viereckbau über den Fluss errichtet.**



Drei Jahre nach Abschluss der Bauarbeiten **1521 starb Bohier** und **Franz I.** konfiszierte des herrliche Schloss mit seinen fruchtbaren Ländereien und reichen Jagdgründen. Er weilte oft mit **Familie und Mätressen** hier und so wurde das Schloss gesellschaftlicher Mittelpunkt und Schauplatz prunkvoller Feste, **Liebesnest und Bühne für Intrigen.**

Nach wechselnden Besitzern wurde das **Schloss 1888** von dem Industriellen **Henri Menier** erworben, die Nachfahren seines Bruders **sind noch heute die Besitzer**.



Wir überquerten eine **Zugbrücke** und befanden uns im **Gardesaal des Schlosses** mit Wandteppichen aus dem 16.Jht., besichtigten die Kapelle, das Gemach **der fünf Königinnen** mit herrlichen flämischen Gobelins und wahrlich königlichem Bett, den Salon Ludwigs XIV mit prächtigem Kamin, Möbeln und Gemälden.



Bei herrlichem Sonnenschein machte wir noch eine Runde in den Gärten der **Caterina de Medici**, Ehefrau von **Heinrich II.** links vom Eingang und den Gärten der **Diana de Poitiers** gegenüber liegend rechts vom Eingang.



Gegen 11.30 Uhr verließen wir **Chenonceau** und fuhren zum Picknick in den Eichenwald. Nach einer Stunde fuhren wir weiter durch kleine Dörfer mit alten Steinhäusern, Raps- und Getreidefelder und ausgedehnten Weinbergen mit niedrigen Weinkulturen.

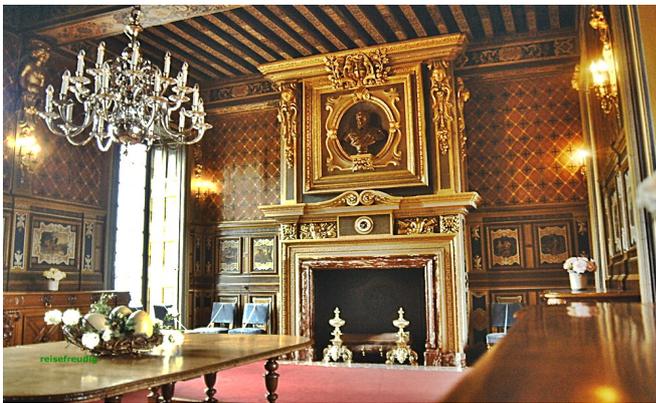


Zusätzlich besuchten wir **CHEVERNY**, das Musterbeispiel für die **Eleganz der Renaissance** 8 km südlich von **Blair** gelegen.

Das Schloss wurde 1634 nach 30 Jahren Bauzeit fertig gestellt und seither nicht verändert.



Die Familie de Vibraye, seit 1338 in Cheverny, lebt noch heute im Schloss, das eine intakte Innenausstattung aus der Epoche Ludwigs XIII. besitzt. Staunend spazierten wir durch den **Saal der Wachen**, den Speisesaal mit Leder verkleideten Wänden, und das **Königsgemach** mit bemalten Kassettendecken, Bett mit Baldachin, verkleidet mit persischer Seide aus dem 16. Jht., Gobelins aus dem 17. Jht und Teppichen. **Alles sah aus, als ob die Bewohner nur kurz ausgegangen wären.**



Cheverny ist auch für seine Jagden bekannt und besitzt 70 für die Hatz abgerichtete Jagdhunde. Die Schlossherren organisierten **auch heute noch Jagdveranstaltungen**.



Um 14.30 Uhr fahren wir weiter durch die Wälder von **Solonge** nach **CHAMBORD**, 16 km östlich von **Blois** gelegen.



CHAMBORD, eines des schönsten Renaissanceschlösser an der Loire mit 400 Räumen und tausend Türmchen wurde von Franz I. 1519 bis 1547 erbaut.

Warum nur ließ Franz I. in Chambord gleich 440 Zimmer einrichten?

Weil der König damals sein Gefolge zum eleganten Hofstaat ausbaute, benötigte er viel Platz für das Personal.

Die **königliche Karawane**, die zwischen dem Pariser Louvre und Blois pendelte, umfasste gut 15.000 Menschen und 12.000 Pferde, darunter tausend

Bogenschützen, Hunderte von Prinzen und dazu noch das „**escadron volant**“ von Königinmutter **Katharina von Medici**, die aus der Aristokratie die schönsten Mädchen für ihr charmantes und verführerisches „**Damengeschwader**“ rekrutierte.



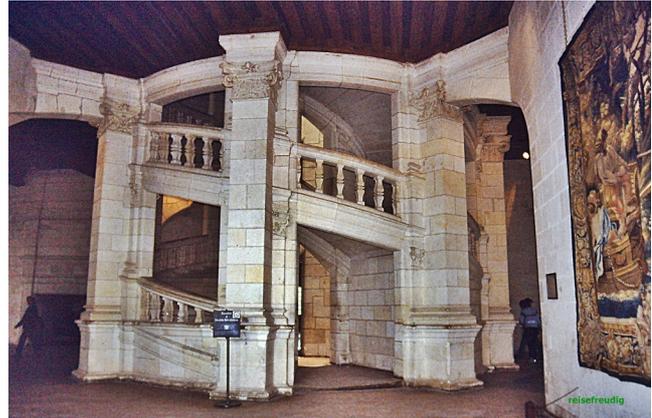


Der **dreistöckige Donjon** (Zentralkörper) mit jeweils kreuzförmig angrenzenden Gemächern war der eigentliche Königshof, wo sich das gesellschaftliche Leben abspielte.

In der Mitte liegt die berühmte **doppelläufige Wendeltreppe**, deren bildhauerisches Dekor ein **Meisterwerk der französischen Renaissance** ist.

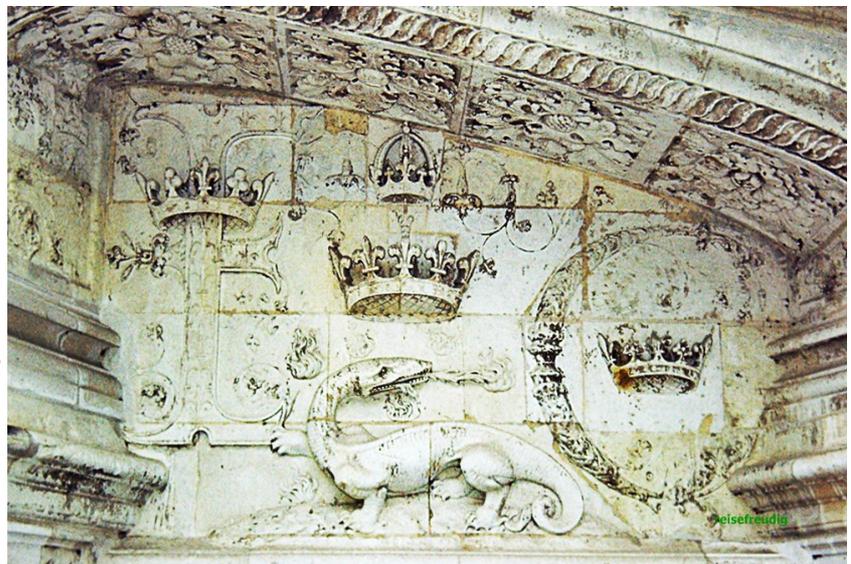
Gekrönt wird der **Donjon** von den Terrassen, hier bietet sich ein prachtvoller Rundblick auf das Gewirr von Dachaufbauten, Türmchen, Pavillons, Rosetten Giebelchen und den Park.





In der Vorhalle im zweiten Stock sieht man in den Felderdecken das Zeichen „F“ für König Franz I.

Mit seinem Emblem, dem Salamander und den Knoten des Cordeliere-Ordens, der das Emblem seiner Mutter Louise von Savoyen war.



Chambord wechselte mehrmals den Besitzer, 1793 wurde die Einrichtung versteigert. 1947 kaufte der **französische Staat** den **Grafen von Chambord** die Besitzung ab, seither wird restauriert.



Nach der Besichtigung
fuhren wir zurück nach
Blois, Ankunft im Hotel
um 17.30 Uhr.
Tageskilometer: 138.



Um 21.30 Uhr marschierten wir zum Schloss von **Blois** zur Ton und Licht Show.
Es war kühl und regnete leicht. Zum Glück hörte der Regen auf und die Aufführung konnte beginnen. Im Innenhof des Schlosses wurden Bilder an die Fassaden projiziert und die Personen erzählten ihre Geschichte:

Jeanne d`Arc schilderte die Befreiung von **Orleans**, Ludwig der XII. empfängt in **Blois** den Erzherzog von Österreich, er will seine Tochter heiraten, was ihm eine reiche Mitgift einbringen würde, die Zeit der Religionskriege zwischen Katholiken und Protestanten und die Ermordung des **Duc de Guise** in einem Hinterhalt durch die Garde des Königs wurden dargestellt.

Eindrucksvoll mit faszinierender Technik liefen die Bilder über die Schlossfassaden im Hof im Kreis herum. Das Wetter hatte ausgehalten und wir kamen trockenen Fußes zurück ins Hotel.



Nachdem wir an der Loire Quartier genommen dabei diese **sieben Loire-Schlösser Amboise–Le Clos Luce–Villandry–Chaumont (nur Fotostopp)–Chenonceau – Chevenny - und Chambord** mehr oder weniger besichtigt hatten,

verbrachten wir unsere **letzte Nacht** in **Blois**.

Morgen geht es weiter in Richtung **Paris**.

Diesen weiteren Reisebericht gibt es dann hier als Teil II, danke, dass SIE uns bisher gefolgt sind.

Ich lade **Sie/Dich** nun ein, uns bis Paris zu folgen,
lg reisefreudig

